

die Beobachtung machen, daß der Anteil der von Spaniern stammenden Schriften verhältnismäßig sehr groß ist und, was wichtiger ist, daß sie sich durch eine viel stärkere missionarische Tendenz auszeichnen.

Von den apologetischen Schriften, die auf spanischem Boden entstanden sind, seien zunächst einige gegen die Juden gerichtete genannt. In die noch vorislamische Zeit Spaniens fällt die Schrift des Metropoliten Isidorus von Sevilla († 636): „Vom katholischen Glauben wider die Juden“ — „De fide catholica adversus Judaeos“ oder „Contra Judaeos libri duo“, wie auch die des Erzbischofs Julianus von Toledo († 690), eines zum Christentum bekehrten Juden, „De demonstratione sextae aetatis adversus Judaeos libri tres“ — „Die drei Bücher gegen die Juden über die anschauliche Schilderung des sechsten Weltalters“. Vom Judentum bekehrte Apologeten sind weiter Samuel Marochianus und Petrus Alfonsus, welcher ersterer der Verfasser der Schrift „De adventu Messiae praeterito liber“ — „Das Buch über die geschehene Ankunft des Messias“ und der andere der des „Dialogus Petri cognomento Alphonsi ex Judaeo Christiani et Moysi Judaei“ — „Gespräch zwischen dem Alfonsus genannten, vom Judentum bekehrten Christen Petrus und dem Juden Moses“ ist, ferner der Erzbischof Paulus von Burgos († 1435), der Verfasser des „Scrutinium Scripturarum“ — „Durchsuchung der Heiligen Schrift“, in dem den Juden die Messianität und Göttlichkeit Jesu mit Hilfe von Bibelstellen bewiesen wird.

Mehr allgemein apologetischen Charakter tragen die Werke des Petrus de Cavalleria zu Saragossa (ca. 1450), „Zelus Christi contra Judaeos, Saracenos et Infideles“ und des Arztes Raymundus Sabieude (ca. 1436), „Theologia naturalis“.

Besonders interessieren uns hier natürlich die apologetischen Werke gegen den Islam. Sie verfolgen vor allem missionarische Zwecke. Im Jahre 1240 war Raymundus Nonnatus gestorben, einer der erfolgreichsten Mohammedanermisionare, die die beiden Orden der Franziskaner und Dominikaner nach Nordafrika gesandt haben. Zur Förderung dieser Mission stiftete der Dominikanergeneral Raymundus von Pennaforte mehrere Institute zur Erlernung der orientalischen Sprachen, z. B. eins in Murcia und eins in Tunis. Zu den Schülern dieser Institute gehört Raymundus Martini, der sich schriftstellerisch sehr betätigt hat. Seine zur Widerlegung des Korans geschriebene Schrift ist leider verlorengegangen. Der fruchtbarste antiislamische Schriftsteller ist zweifellos Raymundus Lullus, der im Jahre 1315 den Märtyrertod erlitt, ein Mann mit einem glühenden Befeuerungseifer. Die Zahl seiner in arabischer und lateinischer Sprache geschriebenen Schriften gegen den Islam ist sehr groß, zu groß, um sie hier aufzuzählen. Berühmt geworden ist er u. a. durch seine *Ars magna*, d. h. durch seinen Versuch, durch Vernunftgründe die Mohammedaner zur An-